

Streifzug durch die Ortsgeschichte 45



Das Schulgelände in den 60er Jahren

1969 - 1973 Kampf um die Hauptschule und um die Selbstständigkeit

Die Verwaltungs- und Schulreform von 1969 bis 1973 versetzte Gemeinderat und Bürgerschaft in helle Aufregung. Gar nicht schmecken wollte der Gemeinde die Planungsabsicht, dass die Gemeinden im Nordraum von Göppingen mit Rechberghausen als Mittelpunktgemeinde eine Verwaltungsgemeinschaft bilden sollten. Dies hätte für Wäschenbeuren auch das Ende der Hauptschule bedeutet, denn in Rechberghausen sah die Schulentwicklungsplanung ein leistungsfähiges Bildungszentrum vor. Zu einer Gemeinderatssitzung kamen Landrat Dr. Goes, der Regierungsschuldirektor Dr. Diesch vom Oberschulamt, Schulamtsdirektor Lamparter und Oberschulrat Schäfer vom Staatlichen Schulamt. Die Vernunft spreche für die große Lösung, das Bildungszentrum in Rechberghausen, hieß es.



Das Wäschenbeurener Lehrerkollegium, 1982, vordere Reihe von li.: Konrektor Herwig Znaimer, Katharina Nattke, Brigitte Schäufele, Jutta Bayha, Rektor Alfred Kurz, Ursula Meyer, mittlere Reihe von li.: Ulrike Hauber, Eleonore Schuler, Rainer Rust, Irmtraud Sämann Younsi, Karsten Kost, Christa Zettl, hintere Reihe von li.: Silvia Gulden, Sibylle Waber, Hans-Walter Burkhardt, ?

Doch BM Meier und der Gemeinderat gaben nicht nach, auch die Elternschaft der Schule und eine Bürgerversammlung sprachen sich einmütig für die Erhaltung der Hauptschule aus. Die Lösung des Problems sah man in der engeren Zusammenarbeit mit der Stadt Göppingen. Dies wurde 1972 in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt umgesetzt. Neben der Verwaltungsgemeinschaft wurde eine weitere Vereinbarung getroffen, die den Besuch der Maitiser Kinder in der Wäschenbeurener Grund- und Hauptschule vorsah. Die Termine jagten sich aber weiterhin. Es gab ein Gespräch zwischen Oberschulamt und Vertretern der Gemeinde, auch kam der Landrat ein weiteres Mal in den Gemeinderat, und in einer Elternversammlung gab es „ein wohl einstimmiges Votum“ für die Erhaltung der Hauptschule. Aus all den Stürmen kam Wäschenbeuren heil heraus, und 1973 stand fest: In der Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Göppingen bleibt Wäschenbeuren selbstständig, und die Hauptschule bleibt erhalten.